

Hildebrandt, Jana (Master 2015, Schwerpunkt: Glasmalerei und Objekte aus Glas)

Thema

Der Bergmannshumpen von 1579 aus dem Städtischen Museum in Halberstadt. Restauratorische Untersuchungen eines Emailglases aus archäologischem Fund und Erstellung einer Maßnahmenkonzeption unter Einbeziehung früherer Restaurierungen

Zusammenfassung

Der in dieser Arbeit untersuchte Glashumpen wurde 1994 während archäologischer Grabungen im Stadtzentrum von Halberstadt gefunden. Der Humpen zeigt bergmännische Darstellungen, ist mit einer typischen Gold- und Emailpunktbordüre am Rand und einer Inschrift versehen sowie mit der Jahreszahl 1579 datiert.

Direkt im Anschluss an die Bergung erfolgte - unter erschwerten Arbeitsbedingungen - die Restaurierung der stark korrodierten, emailverzierten Hohlglasfragmente. Alle Fragmente wurden mit einem Poly-n-Butylmethacrylat-Überzug gefestigt und mit einem UV- initiierbaren Klebstoff verklebt. Durch starke Versätze der Klebungen und unsauber verarbeitete Materialien ist der Objektzustand visuell nicht ganz zufriedenstellend. Die Untersuchungen des Hohlglases wurden im Jahr 2013 allerdings aus Sorge um die Sicherheit der wertvollen Emailmalerei veranlasst. Zudem wurde befürchtet, dass durch große Fehlstellen in der Gefäßwandung die Stabilität des Glases beeinträchtigt wird.

Ein wichtiger Bestandteil dieser Arbeit ist die erstmalig durchgeführte material- und herstellungstechnische Untersuchung des Hohlglases. Begleitend wurden Recherchen zum kulturhistorischen Kontext des Emailglases vorgenommen, dessen Entstehungs- umstände unbekannt sind. Im Vorfeld der Planung konservatorischer und restauratorischer Maßnahmen erfolgte die Erfassung des Objektzustands sowie Untersuchungen zu Zusammensetzung und Eigenschaften der Restaurierungsmaterialien von 1994. Da diese nicht schadfrei für das Glas reversibel sind, können keine ästhetisch motivierten Überarbeitungen der ersten Restaurierung vorgenommen werden. Daher befasst sich die Maßnahmenkonzeption hauptsächlich mit der Umsetzbarkeit eines sicheren, ausstellungsfähigen Zustands. Weiterhin wird die Möglichkeit der stabilisierenden Fehlstellenergänzung mit Paraloid-Folien überprüft.

Abstract

In 1994 enamelled glass fragments of a broad cylindrical beaker were found during an excavation in the historic town centre of Halberstadt. The beaker, in German „Humpen“, is decorated with miners performing their typical work. Near the rim an inscription is found beneath an ornamentation of gold and beaded enamel dots. The Humpen dates from 1579.

Straight after the excavation, a restoration of the heavily corroded fragments was carried out under difficult conditions. All fragments were consolidated with a Poly(n-butyl methacrylate) coating and repaired with an UV-adhesive. Caused by displaced joints and unsuitably used restoration materials, the object's sight is not quite pleasing. The visual examination of the beaker was only arranged in 2013 when concerns occurred that the enamel decoration was in danger to become increasingly detached. Additionally it was feared that the stability of the glass was affected through large missing areas in the vessel's wall.

In this thesis the examination of the beaker's materials and techniques is carried out for the first time. To be able to put the Humpen in a historical-cultural context, accompanying research is implemented. In preparation for the planning of conservation and restoration treatments, the object assessment as well as the observation concerning the composition and properties of the restoration materials was carried out. As it proved not possible to remove these materials without causing damage to the glass and decoration, no aesthetically motivated treatments can be executed at the Humpen. Hence the treatment conception of this thesis is mainly concerned with the feasibility of creating a safe and fit-for-exhibition state of the object. Furthermore the possibility is reviewed whether missing areas of glass can be stabilised with cast Paraloid™ sheets.